Schlesische Privilegirte Staats- Kriegs- und Friedens-Zeitungen.

Anno 1745. Montags den 9. Jun. No. 67.

Breßlau den 7. Jun.

Nachdem auf feindl. Seiten der Schluß war gefasset worden, über die Gebürge in Schlesien einzudringen; so nahmen die Bewegungen den 18ten abgewichnen Monaths ihren Anfang, alle Regimenter brachen aus der Gegend von Königingrätz und Pardubitz auf und rückten 2 Meilen näher an die Schlesischen Grentzen, das Haupt-Quartier aber wurde von Königingrätz nach Jaromirtz verleget. Damit nun den Truppen die Fourage desto bequemer nachgeführet werden konte, so mußten sie bis den 22sten in dortigen Gegenden cantoniren, da erst der Aufbruch nach Braunau geschahe, woselbst die Armee ihre schwehre Bagage zurück zu lassen und sich auf 6 Tage mit Fourage und Provision zu versehen, Ordre erhielt. Die feindl. Vor-Truppen und irregulaire Militz waren indessen bereits in Schlesien durch das Gebürge eingedrungen und wurden den 22sten von den Königl. General-Major und General-Adjutant, Herrn von Winterfeld, unweit Landeshut mit grossem Verlust repoußiret und geschlagen. Weil aber die gantze feindliche Macht in den folgenden Tagen anrückte so sahe sich der Herr General-Major genöthiget, sich zur Königl. Haupt-Armee zurück zu ziehen.

Der Feind suchte bald nach seiner Ankunft durch Plünderungen, Profanirung der Evangelischen Beth-Häuser und durch alle Arten von Grausamkeiten sich fürchterlich zu machen; einer gewissen Gräfin, die um eine Salve-Guarde vor Bezahlung anhielt, wurde selbst von dem Herrn General Nadasti mit

Com-

Complimenten à la pandourienne begegnet. Die eigentliche Stärcke der feindliche Armee läßt sich nicht genau determiniren; einige Deserteurs geben solche vor 120tausend, andere vor 100tausend und wieder andere nur vor etliche 90tausend Mann aus; indessen ist so viel gewiß, daß sie wegen der an Mannschafft der Königl. Armee weit überlegenen Macht sich vor diesesmahl des Sieges gantz ohnfehlbar versehen haben, indem ihre Dispositiones dergestalt gemacht waren, daß die aufgebothene Bauern, Husaren und Panduren die Retirade unsrer Armee besetzen, das aus Ober-Schlesien anrückende Corps aber derselben im Rücken fallen solte.

Eben dieses Vorhaben suchten sie durch die intendirte Eroberung von Neustadt auszuführen und das Corps Sr. Königl. Hoheit des Printzen und Marckgrafen Carls, welches aus Jägerndorff auf dem Rückmarsch begriffen war, von der Kön. Haupt-Armee abzuschneiden. Ob nun gleich höchstgedachte Se. Königl Hoheit unter sie die Präliminaria von dem bevorstehenden grossen und herrlichen Siege austheileten, ihnen 3. gantze Regimenter völlig ruinirte, und ihre Anschläge zu Schanden machte; so schrieb sich doch der Wienerische Hof nach seiner Gewohnheit eine über unsre Truppen erfochtene grosse Avantage zu. Der Feind hatte sich in der Zeit seines achttägigen Auffenthalts in den Schlesischen Gebürge mit den nöthigen Vorbereitungen zu einer Bataille beschäfftiget, und glaubte solche unsrer Armee den 5ten dieses zu präsentiren. Da nun Se. Majestät hiervon Nachricht erhielten und ihre Stellung in höchsteigener Person durch einen Tubum recognosciret hatten; So befahlen sie den 3ten gegen Abend um 6. Uhr alle Bagage nach der Stadt Schweidnitz zu bringen und marschirten in völliger Schlacht Ordnung auf den Feind loß. Die gantze Armee bezeigte ein brennendes Verlangen unter der Anführung ihres schon zu siegen gewohnten Allergnädigsten Souverains mit dem Feinde zu schlagen. Wind und Wetter vereinigten sich diesem Unternehmen günstig zu seyn; Der mit vielen Regen- und Wetter-Wolcken bezogene Himmel klärte sich auf und der Wind wendete sich, daß der Feind allen Dampf und Rauch von beyden Armeen verschlucken muste. Die Sachsen formirten den lincken Flügel, und wurden von Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Hertzog v. Sachsen-Weissenfels comandiret; die Oestreicher aber stunden unter dem Commando des Printzen Carls v. Lothringen aufm rechten Flügel. Die Sächs. Ulanen machten den Anfang, und attaqvirten unsre Vor-Truppen, sie wurden aber von dem Canonen-Feuer so übel empfangen, daß sie in der grösten Unordnung in die Sächsische Cavallerie hinein sprengten, und bey derselben viel Confusion verursachten. Hierauf fieng sich die Bataille gegen Friedeberg, einem dem Grafen von Nimptsch zuständigen Städtgen, den 4. Morgens gegen 3. Uhr an, und dauerte bis um 10. Uhr. Die Garde du Corps Sr. Maj. griff die Feinde mit Unterstützung der Gens d'Armes hertzhaft an, u. alle Regimenter avancirten mit einem unerschrocknen Muthe, ohne daß ein eintziges von denselben gewichen und repoußiret worden wäre. Die Feinde, sowol Sachsen als Oestreicher, defendirten sich tapfer, und thaten alles, was man von braven Leuten fordern kan, sie waren aber nicht vermögend den wiederholten Attaqven und der gantz ungemeinen Tapferkeit unsrer Truppen länger zu widerstehen, sondern musten sich nach einem viele Stunden hintereinander gedauerten hartnäckigten Gefechte, ob sie sich gleich mehr wie 10mal recolligiren und setzen wolten, mit der Flucht salviren. 4. Bataillons Sachsen wurden in Reih und Gliedern zusammen gehauen. Das Regim. v. Möllendorff warff ein gantzes Sächs. Cavallerie-Regiment übern Hauffen, welches die Natzmerschen Husaren vollends von dem Corps d'Armes trenneten und in einen Morast jagten, wo nur sehr wenige sich zu retten Gelegenheit funden. Der

feindl.

feindl. Verlust wird an Todten, Bleßirten, Gefangnen und Verlauffnen über 20tausend Mann geschätzet, worunter sich über 8tausend Gefangne, deren Anzahl sich täglich noch mehr vergrössert, indem dieselben zu 4- 6- bis 800. M. auf einmal eingebracht werden, und unter denselben die Sächs. Generals v. Schlichting, Münchow und Pflug sich befinden; Unter die Todten aber werden gerechnet, der General-Major von der Cavallerie, Printz Christian Wilhelm von Sachsen-Gotha, welcher in der Evangelischen Kirche zu Striegau beygesetzt wurde, die Generals Bestenbostel, Niesemeuschel und Canitz. Von der Oestr. Generalität ist, so viel bekandt worden, geblieben, der Gen. Thüngen und gefangen sind die Generals Frantz St. Ignon, Berlichingen und Forgatsch. Das feindliche Lager, Zelter, Munitions- und andre Wagen, 79 Fahnen, 72 Canonen, (womit sie nach ihrem Vorgeben mehr als eine Expedition auf einmahl haben vornehmen wollen,) 13 Standarten, 8 u. ein halb Paar Paucken, und Pferde hat man in so grosser Menge erbeuthet, daß ein Stück, welches wohl 30. Ducaten werth gewesen, vor 6 Ducaten verkaufft worden. Die Gefangnen Officiers, deren Anzahl sich über 2- hundert erstrecket, gestehen einmüthiglich, daß sie keiner Bataille, wo es so hitzig, als in dieser hergegangen, beygewohnet hätten. Das 3te Bataillon von der Königl. Guarde, das Bataillon von Einsiedel, Printz von Bevern und das Regiment von Haack, Infanterie, wie auch die Regimenter von Rochow und von Bornstädt, Cavallerie, welche die erste Canonade aus den Sächschen geschwinden Geschütze von denen auf den Bergen errichteten Batterien aushalten müssen, haben viel gelitten. Im Nachhauen hat der Feind auf der Retraite das meiste Volck verlohren, indem die unsrigen sie bis nach Böhmen verfolget. Die Sachsen haben sich von den Oestreichern völlig getrennet. Es kommen noch täglich viel Deserteurs zu Pferde und zu Fuß an. Den 5ten hat man angefangen die Todten zu begraben und zu zehlen. Von unsrer Armee ist noch keine Todten- und Bleßirten-Liste eingelauffen. Es ist merckwürdig, daß die erste von Sr. Königl. Majestät mit der Oestreichschen Armee Anno 1741 bey Molwitz gehaltene Bataille, den 10 April, die 2te bey Chotusitz den 12 May, und die 3te den 4 Junii bey Striegau geschehen, wodurch diese 3 hintereinander folgende Monathe in den Jahr-Büchern unsrer Zeiten auf ewig ein merckwürdiges Andencken der Nachwelt hinterlassen.

Breßlau den 7. Junii.

Gestern haben des würckl. Geheimten Etats-Krieges- und dirigirenden Ministre, Herren Grafen von Münchow Excellentz, wegen der von Sr. Majestät, Unsern Allergnädigsten König, erfochtenen glorieusen Victorie, allen hier anwesenden Fürstlichen und hohen Standes-Personen ein grosses Festin gegeben. Die grosse Taffel war mit vielen von dem Hof-Conditor Werner verfertigten Confituren und mit allerhand auf die gewonnene Bataille inventirten Decorationen und Devisen besetzet. Unter anderen präsentirte sich in einem Gebürge ein Triumpf-Wagen mit fliegenden Adler u. die Victoria mit der Beyschrifft: Vivat Fridericus Rex Victor Nach aufgehobener Taffel wurde unter das häufig versamlete Volck viel Geld ausgeworffen. Des Abends war grosse Assamblée und Ball, nach dessen Endigung an 2 Taffeln soupiret wurde.

Breßlau den 8. Junii.

Heute gegen Mittag wurden unter Escorte des Infanterie-Regiments von Haacke über fünf tausend Oesterreichsche und Sächsische Gefangene, 5. Haubitzen, 65. Canonen und Geschwinde Stücke, 78. Fahnen, 7. Standarten, 3. Paar Paucken und 31. Sächsche Wagen hier eingebracht. Auf der von Sr. Königl. Majest. Unsern Allergnädigsten Herrn über die vereinigte Oesterreichsche und Sächs-

distichon zum Vorschein gekommen:

DenVo PrVsIaCVs ReX eXorata trophæa
Fert nobIs, Vt sIt gratIa DICta Deo.

vel.

PrVsIaCI RegnI RegeM statVIsse trophæa
SLesIa rIte DIV JVbILa VIVa strVet.

Landeshuth den 7. Jun.

Gestern Mittag um 2 Uhr hat die Oestreichsche und Sächsche Armee diese Stadt und Gegend völlig verlassen und gantz Schlesien geräumet, nachdem die Polnischen Ulanen und Ungarische Militz die Vorstädte und einige Häuser in der Stadt ausgeplündert hatten. Se. Excellentz der General-Lieutenant von Dumoulin haben die Feinde mit einem Corps von 4tausend Mañ auf der Flucht erreichet, und sie abermahls tapffer geklopfft.

Haag den 27. May.

Die nach Tournai zurück geschickten Officiers sollen, dem Verlaut nach, dem dasigen Gouverneur die Ordre überbringen, die Citadelle gleichfalls zu übergeben, ehe er die in 6283. Mann bestehende Garnison zu Kriegs-Gefangenen machen lasse, zumahl, da durch Spreugung des Pulver-Thurms der Brunnen in der Citadelle gäntzlich ruinirt worden, und folglich die Belagerten bald Mangel an Wasser leiden würden. Seitdem die Feindseligkeiten vor Tournay eingestellet worden, machen die Frantzosen einige Bewegungen, als ob sie sich gegen Oudenarde ziehen wolten. Der Holländs. Brigadier, Graf v. Efferen, ist den 19ten an seinen in der letztern Action empfangenen Wunden in dem Hospital zu Ryssel gestorben, und der Gen. Wendt, Commendant en Chef der Hañöverf. Truppen, hat wegen seines hohen Alters seine Kriegs-Dienste niedergelegt, und ist nach Hañover abgereiset.

Hannover vom 28. May.

Vorgestern, gegen Mittag, sind Se. Majestäder König von Groß-Brittannien, zu Herrenhausen anzelanget, und von den Herren geheimden Räthen, und den Generals-Personen, daselbst bewillkommet worden. Der Lord Tirawley hatte besonders die Ehre, von Sr. Majest. gnädig aufgenommen zu werden.

Bäyreuth, vom 29. May.

Uebermorgen wird die Oesterreichsche Armee von Pürckheim wieder aufbrechen, und den Marsch über Mergentheim nehmen. Der General, Graf Bathinay, befindet sich jetzo in Würtzburg. Am Sonntrge hat sich der Printz von Conti nach den Quartieren der an dem Neckar stehenden Frantzösischen Truppen begeben, und indessen dem Marquis de la Fare das Commando überlassen. Er soll sich dem Marsche des Grafen von Traun wiedersetzen, welcher doch eine Route nimt, die ihn von dem Neckar gäntzlich entfernet. Man erwartet den Groß-Hertzog von Toscana bey der Oestreichschen Armee.

Bey dem privil. Verleger dieser Zeitung Johann Jacob Korn ist zu haben:

1) Leben und Thaten des Capitain Johann Avery, berühmten Engl. See-Räuber, welcher von einem Cajüten-Jungen zur Kön. Würde gestiegen, Besitzern der Insul Madagascar. Aus dem Englischen übersetzt, 3. Sgr.

2) Johann Heyns gesammlete Briefe von den Cometen, der Sündfluth und dem Vorspiel des Jüngsten Gerichts, ꝛc. worinnen er sich theils den Unternehmungen des Hn. P. Wiedburgs, Hn. Prof. Kuntzens, Hn. Rect. Guttmanns, Hn. M. Schuberts, Hn M. Ottarius und seiner übrigen gelehrten Gegner bescheiden widersetzet; theils einige Materien anbringet, welche zur Erläuterung seines Versuchs dienen sollen, 20. Sgr.

3) Hn. von Fenelon Gespräch der Todten alter und neuer Zeiten mit einigen Fabeln zur Unterweisung eines Printzen, aus dem Frantzös. übersetzt, 1745. 13. Sgr.